

Von Pah und Fern.

Kassel. Ein furchtbare Unwetter mit Wollenbeschlag und Hagelbeschlag hat die Provinz Hessen-Nassau heimgesucht. In Oberhessen sind drei Personen vom Blitz erschlagen. Mehrere Feuerbrände sind durch Blitzentzündung entstanden.

Magdeburg. Ein Magdeburger Konsul, der in einem Immediatgefecht um die Erlaubnis gebeten hatte, seinem siebenen Knaben den Namen Wilhelm beizulegen und den Sohn als Vater beim Standesamt einzutragen lassen zu dürfen, erhielt nach der Allg. der Wochenschriften durch das Regierungs-Präsidium in Magdeburg nachstehenden Bescheid: „Auf daß an Seine Majestät den Kaiser und Könige gerichtet, auf Altherkömmlichen Bescheid mit zur Prüfung und weiteren Verhandlung überlassende Immediatgefecht vom . . . erhalten Sie hierdurch den Bescheid, daß die Eintragung des Altherkömmlichen Namens als Taufzeuge in das Kirchenbuch bei Kindern moskatholischer Religion ausgeschlossen ist.“

Das genannte jüdische Taufblatt veröffentlicht den Bescheid, damit andere Glaubensgenossen in ähnlichen Fällen sich nicht erst vergeblich bemühen. Im übrigen findet es die Ablehnung ganz in der Ordnung. Es sei deßwegen, daß ein streng katholisch Gekürzter an einem kleinen Kindergebärdner nicht durch die Eintragung als jenseit unmittelbarer Anteil nehmen will.“ Beiläufig fragt das Blatt, ob denn alles nachzusehen werden müsse?

Neuwied. Auf Anregung der Fürstin von Wied veranstaltete die Königin von Rumänien hier Anfang Juni eine Puppen-Ausstellung; das ganze Ergebnis soll für wohltätige Zwecke bestimmt sein. Zu dieser Ausstellung, die den Titel „Aus Carmen Sylvias Königreich“ führen soll, sind bereits drei Waggons von Neuwied nach Wetzlar erprobelt worden und täglich kommen noch die prachtvollsten Geschenke, welche die Damen der Aristokratie der Königin widmen.

Außerdem laufen von den meisten städtischen und regierenden Häusern prachtvolle Puppen in National-Kostümen ein, so von der Königin von Italien, dem König von Serbien, Kronprinzessin von Schweden etc. Die Ausstellung dürfte eine Schauspielwürdigkeit ersten Ranges werden, da sie alle Volkstrachten des Orientis genau nach Originalen enthalten wird, außerdem noch Gruppen aus Frankreich, Russland etc. Von Pariser Damen, welche der höchsten Aristokratie angehören, ist ein ganzer Glendahn-Wagen mit den kostbarsten Puppen und Puppen-Ausstattungen hierher unterwegs.

Minden. Die Montag abend um 10 Uhr aus Lübeck abgegangene Personenzug nach Minden ist beim Mindener Postamt mit offener Thür des Bordelaberaums angelkommen. Der Inhalt dieses Behältnisses hat gefehlt. Der Wert der abhanden gekommenen Ladungsgüter (Briefe und Geldsachenvortenten und zwei Wertstücke) soll sich auf 7000 M. belaufen. Eine Abschöpfung des Postweges war ohne Erfolg. Die Oberpostdirektion hat eine namhafte Belohnung für die Wiederherstellung des Verlorenen oder die Ermittlung des Diebes ausgesetzt. Die Post ist auf der ganzen Strecke nur von einem Reisenden benutzt worden, der neben dem Postillon auf dem Dach gesessen hat. Keiner von beiden will etwas beweisen haben.

Borkum. Bei Borkum hat am 24. d. Früh im Nebel der Petroleumdampfer „Washington“ das englische Fischerfahrzeug „Triumph“ in den Grund geholt. Drei Personen ertranken.

Schneidemühl. Als Postmeister für Deutsch-Ostafrika ist vom Kolonialamt der städtische Postaufseher Stenz in Posthaus Schneidemühl angestellt worden. Derselbe tritt am 8. Juni von Hamburg aus die Reise nach Dar-es-Salaam an, um dort in Gemeinschaft mit zwei anderen Postbeamten Fortbildungskursen auszuführen. An Bord sind ihm 3600 M. steigend bis 4800 M. nebst freier Wohnung zugestellt worden, zur Ausrüstung erhält er sofort 650 M. Nach Ablauf von drei Jahren wird ihm ein viermonatiger Schulungsaufenthalt und zu diesem Zweck eine Beihilfe von 700 M. gewährt.

Erfurt. Ein großer Demonstrationstumult fand hier am Mittwoch statt. Es kam dabei

zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, die mit Steinen beworfen wurde. Die Polizei zog blank, 50 Personen sind verletzt worden. Für Donnerstag war Militär requiriert. Die Zahl der Demonstranten betrug etwa 2000.

Leipzig. Auf der Treppe des Bankhauses von Cittel, Freiburg und Comp. ist einem Kassenboten von einem Unbekannten eine Tasche mit 2700 M. in Banknoten der sächsischen Bank, der Reichsbank und Doppelkrone entzogen worden. Auf die Wiederherstellung des gestohlenen Gutes und die Ergreifung des flüchtigen Thüters hat die geschäftige Firma eine Belohnung von 200 M. ausgesetzt.

Stahl. Der Landwirt Schaefer aus Schönborn, der jüngst seine Ehefrau und seine Schwiegermutter ermordet und dann verschwand, ist jetzt als Leiche aufgefunden worden. Der Doppelmörder hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

Thorn. Von allen Seiten laufen noch ausführliche Meldepapiere über die Schäden ein, welche die letzten Gewitter durch Hagelbeschlag und Überschwemmung angerichtet haben. Allein die Hagelschäden belaufen sich auf mehrere Hunderttausend Mark, weil die Feldmarken einzelner betroffener Dörfer vollständig zerstört sind, so daß die Aussaat verloren ist. Die Verluste verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf West- und Ostpreußen.

Prag. Eine Explosion schlagender Bettler hat am Samstag der Stadtbauhofsellschaft in Prag stattgefunden. Zwei Männer wurden schwer, fünf leicht verletzt. Der Sonntagstruhe wegen waren bloß „Freiwillige“ eingefahren.

Temeswar. Ein bissiger Abiturient feuerte auf einen Professor, der ihm im Lateinischen ein schlechtes Zeugnis gegeben hatte, einen Revolverblitz ab. Der Professor wurde lebensgefährlich verwundet.

Paris. Das neue Gesetz, nach welchem Frauen auch als Trauzeugen fungieren dürfen, hat besonders in den höheren Gesellschaftsschichten große Verbreitung herverursacht. Eine der ersten, die von ihm Nutzen zogen, war die Erdgräfin Isabella von Spanien, welche mit der Herzogin von Valencia auf der Messe der bürgerlichen Trauung des Obersten Ducros mit der Tochter des spanischen Granden Battista Bellomini und sich als erste Jungfrau einzutragen ließ. Andere hochgestellte Damen der Pariser Gesellschaft sind ihrem Beispiel gefolgt.

Zürich. Die Redakteure der Zürcher Post sind sehr ärgerlich. Man hält sie nämlich in Zürich häufig für einfache Briefträger. An der Bordseite des Gebäudes, in dem die Redakteure der „Zürcher Post“ Wettgeschichte machen, befindet sich nämlich ein Schild von bescheidenem Umfang mit der Aufschrift: „Zürcher Post“. Man kann also den Leuten nicht großen, die in ihrer Herzenszeit die Redaktionsräume für eine Zweigstelle des Bundesposten halten; aber die Herren Redakteure haben doch schließlich anderes zu thun, als junge Mädchen abzufertigen, die eine Marke für einen Liebesbrief kaufen wollen, oder einen großen Sac mit Wurst, Butter, Käse etc. abzuweisen, die ein braues Blümchen an ihren beiden Soldaten befürblichen Sohn abliefern will — ganz abgesehen davon, daß der Redaktionsbüroflasche täglich mit frankierten Briefen und Postkarten angefüllt ist, die die Redakteure dann zur Post schicken müssen, zur wirtschaftlichen Post. Das alles ist sehr unangenehm. Aber man wechselt nicht gern den Namen eines Blattes, und deshalb werden die Redakteure der „Zürcher Post“ ihr Wettgeschick auch in Zukunft mit Geduld tragen müssen.

Brüssel. Wie nunmehr festgestellt ist, sind bei der Explosion in der Kohlengrube Großhering und Picauville bei Mons 16 Personen verunglückt, 13 sind tot und 3 schwer verwundet. **Charlottenburg.** Eine merkwürdige Sache geht es in dem seitenreichen Nachbarland: die „Scheletum“, zu deren göttlichen Handlungen auch das Käppchen gehört. Die Mitglieder der Sache figeln einander oft so stark, daß der Geschlecht vor Lachen umkommt. Ihre Hauptähnlichkeit entfalten die Scheletum an Hochzeitstagen; dann figeln sie nämlich die junge Braut

zu gestalten, daß Georg aufs neue von ihm bezaubert wurde, und als er nun endlich selbst das Gesicht auf die gestrigste Unterredung Georges und Harriet brachte, so war es, um zu sagen, wie sehr er seiner Frau in dieser Angelegenheit recht geben müsse. Er selbst ist verreist gewesen und habe ja überhaupt von der ganzen traurigen Sache nur sehr spät gehört, es hätte ihn auch nicht weiter interessiert, da ein Nord in London ja fast täglich vorstomme, nur als Stainberg seinen Anteil bei der Geschichte mitgeteilt hatte, habe Routh die größten Begeisterungen für denselben empfunden, und sei seiner Frau von ganzem Herzen dankbar für die Maßnahmen, welche sie ihrem gemeinsamen jungen Freunde gegeben habe.

„So arg, wie Sie es machen, finde ich die Gefäß nicht,“ logte Georg, „die Wahrheit muß am Ende doch an den Tag kommen. Wenn auch das Gedächtnis meiner Mutter geschwunden ist, so kann die alte Ellen doch ihr Zeugnis für mich abgeben.“ Ein böser Blick Rouths traf ihn von der Seite, dann sagte er ruhig: „Die englischen Gesetze und die englischen Geschworenen haben schon manchen Unschuldigen verurteilt. Es ist mir wirklich nicht klar, mein guter Junge, warum Sie sich um nichts in den Haken des Löwen begeben sollten. Der Löwe hatte gar keine Anwendung, dies hat er mir öfters versichert, also wird auch niemand auf seine Maßnahmen hören und ihn betrachten.“

„Es war voll Geheimnisse,“ logte Georg nachdrücklich, „wo lebt er eigentlich? Ich habe ihn niemals anderswo als im Wirtshaus gesehen.“

und hören erst dann auf, wenn die langlebige ohnmächtig zusammenbricht. Der Bräutigam muß dafür Sorge tragen, daß die Braut wieder zum Leben erwacht wird. In Charkow entwickele die Scheletum lebhafte jedoch großen Eifer. Der Gatte gab sich die gräßliche Masse, seine beim Käppeln zusammengebrochene Brust, wobei aufzurichten — doch sie war und blieb tot. Fünf oder sechs von den exzilierten Scheletum-Mitgliedern wurden vom Gericht wegen „Körperverletzung mit tödlichem Ausgang“ verurteilt.

Gerichtshalle.

Görlitz. Wegen Steuerunterschreitung ist der Brauereibesitzer Grafe in Görlitz, der seit dem Jahre 1895 die Betriebsabgabe nebst Busholz von Brauereiwein durchzahlt hat, daß er aus dem neuamtlich verlorenen Sammelgut Brauereiwein unbefugt entnommen habe. Der Steuerbehörde berechnete das nicht versteuerte Quantum Busholz auf 14.000 Liter, zur Nachzahlung des hinterzogenen Steuerbetrags in Höhe von 12.251,70 M., sowie zur Bezahlung des vierfachen Steuerbetrags in Höhe von 49.006,80 M., beginnend 1 Jahr Jahr Gefängnis, und außerdem zur Zahlung einer Geldstrafe von 200 M. und zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monat verurteilt worden. Derner wurde dem Betreiber der Weinkellerei des Brauereigewerbes untersagt und die Einziehung der benötigten Gerichtshäfen verfügt.

Magdeburg. Der frühere sozialdemokratische Abgeordnete Vogtherr aus Berlin, der in voriger Woche auf Requisition des gleichen Staatsanwaltschaft verhaftet wurde, ist wegen Widerstandsbeteiligung zu sechs Monat Gefängnis verurteilt worden. Seine Ehefrau ist ebenfalls das Händlerehren, womit die Gläubiger die Aufmerksamkeit der Göttler auf sich lenken, ehe sie, kaum sie eine Minnie, in inbrünstiges Gebet versinken. Zwischen den langsam feierlichen Schlägen Glöckenschlag; der Gong und die Holzstropmeln erlösen unter dem Gespann der Priester, und Scharen von Lauben, der Göttin hellig, mitihren Eltern und Hützel-

Hilf, Essen- und sonstige Theate, Wahrsagereien, Kabinette, Schnellphotographen, Panoramabildern, unablässbare Reihe von Verkaufsständen und schwungvolle Reihe von Buden von Akrobaten und Säulen, von Fechtern und Ringern, von Angel- und anderen Spielen, von Blaustörcereien, Wahrsagern, Sandmalern und allerhand sonstigen „Künstlern“ und „Künstlerinnen“. Die auf- und abwogende Menge aber hält musterhaft die Ordnung, und bei allem Frohsinn ist nirgends auch nur die geringste Ausrichtung wahrzunehmen. Diese harmlose Fröhlichkeit des Volkes, die Abwesenheit jedes rohen und gewaltsamen Auges ist überhaupt eine der erstenlichen Beobachtungen, die der Fremde, nicht selten mit Erstaunen, vielleicht auch mit einiger Beschwörung machen kann, wenn er Fußfahrt bei heimischen Großstädten mit diesem letzteren und doch so friedlichen Treiben vergleicht. Selbst vor dem Hellzug der Schwarm macht das bunte Gewoge nicht halt. Wie die Straßen, so durchsetzt es auch die große Gedächtnishalle, die mit Welschbildern und Tapetensternen phantastisch ausgestattet ist. Unaufhörlich drängen diefrommen Väter in Scharen herzu, ununterbrochen läuft das Rennen der geöffneten Kupfermünzen in den dazu aufgestellten Kästen, aber auf den Matten erholte das Händlerehren, womit die Gläubiger die Aufmerksamkeit der Göttler auf sich lenken, ehe sie, kaum sie eine Minnie, in inbrüstiges Gebet versinken. Zwischen den langsam feierlichen Schlägen Glöckenschlag; der Gong und die Holzstropmeln erlösen unter dem Gespann der Priester, und Scharen von Lauben, der Göttin hellig, mitihren Eltern und Hützel-

Gladstone als Retter in der Not.

Ein schlichter Franz aus jungem deutschem Eisenlaub wird durch Vermittlung des Berliner englischen Generalconsulats nach Hawarden geschickt werden, um einen Platz an Gladstones Sorg zu finden. Der Spender ist ein Berliner Schuhmacher, der einst sein Fortkommen dem „großen alten Mann“ zu verdanken hatte. Vor etwa 20 Jahren war der Schuhmacher in St. Jacques in Paris gefunden. Es besitzt eine Höhe von 12,65 Meter, wurde in St. Jacques hergestellt und von sechs Arbeitern in einem starken Holzgestell mit alter Voricht nach Paris übergeführt. In dem Turm, dessen Innerraum 40 Meter hoch ist, mußte das kostbare Instrument mit Seilen in die Höhe gewunden werden. Der Durchmesser der Barometerröhre beträgt 2 Zentimeter. Das Barometer ist zu besonderen Versuchen bestimmt und natürlich nicht mit Quecksilber, vielmehr mit gefärbtem Wasser gefüllt, das oben, um die Verdunstung zu verhindern, durch eine Schicht dicken Oels von der Luft abgeschlossen ist.

Sonntagstruhe im Kriege. Der Presbyter-Kongress zu Indianapolis greift nunmehr auch in den spanisch-amerikanischen Krieg ein. Die Versammlung hat dem Präsidenten Mac Kinley eine Eingabe überreicht, er möge anordnen, daß die Schlächten nicht an Sonntagen geschießen würden; man möge mit den spanischen Reichshabern nötigenfalls eine Verschiebung auf den werktäglichen Montag vereinbaren. Sonntagstruhe im Kriege — ein bitterer Witz!

Die wandernde Heulonne. Zu den seltsamsten Erscheinungen auf dem Meere gehört in neuerer Zeit, so berichten amerikanische Zeitungen, eine Heulonne, die seit anderthalb Jahren den Ozean durchwandert und Tag und Nacht ihre Stimme erklingen läßt. Sie ist im vorigen Jahre von ihrem Anten bei Martha's Vineyard an der amerikanischen Küste los und ist seitdem ziellos umher, vorüberfahrende Schiffe bald durch ihre unwillkürliche Stimme in unmittelbare Nähe an ihnen vorüberziehen. Seit Austritt ihrer Wanderung hat die Boje bereits 5000 Seemeilen durchlaufen. Juley wurde sie unter 24 Grad 24 Minuten nördlicher Breite und 74 Grad 13 Minuten westlicher Länge gesehen. Auf den ersten Blick erscheint es auffallend, daß eine solche Heulonne so lange im Meere unterwegs kann, ohne aufgehoben zu werden. Wenn man freilich bedenkt, daß oft ganze Brüder jahrelang treiben, ohne aufgefunden und gerichtet zu werden, so wird man auch die Wanderung der Heulonne begreiflich finden.

Aus Japans Hauptstadt.

Ein interessantes Straßenbild aus Tokio entwirft ein Reisender in der jüngsten Nummer des „Ostasiatischen Lloyd“. Wir entnehmen demselben folgende Einzelheiten: Des Tages über herrscht der größte Verkehr im Matsumura-Viertel, den man die Stadt der immerwährenden Volksfesten nennen könnte. Unaufhörlich ist er von einem wahren Jahrmarktstreifen erfüllt: Karroussell, Menagerien, Schießbuden, Theaters-

szenen. Das indessen sein Rock von niemand erkannt wurde, als derselbe in den Zeitungen beschrieben worden war, nimmt mich ungemein wunder, denn er war von ganz ungewöhnlichem Tuche und ich würde ihn jeden Moment wieder erkennen.“

„Wir ist er niemals aufgefallen,“ meinte Routh, „ebenfalls war es amerikanisches Machwerk. Uebrigens glaube ich auch, daß Deane nur ein angenommener Name war, vermutlich hatte er einen Roman — wie wir alle — in seinem Leben und fiel als Opfer besiegt.“

„Sie glauben, daß eine Frau dabei beteiligt war?“

Routh schwieg mit überlegener Miene.

„Gewiß war dies der Fall, und darum, Georg, folgen Sie meiner Frau und mir und schweigen Sie über die Sache, denken Sie an die Unannehmlichkeiten, welche Sie durch Ihre Aussagen Ihrer Familie bereiten, denken Sie an Ihren toten Stiefvater, welcher jetzt doch auf dem besten Wege ist, sich wieder mit Ihnen auszusöhnen.“

„So arg, wie Sie es machen, finde ich die Gefäß nicht,“ logte Georg, „die Wahrheit muß am Ende doch an den Tag kommen. Wenn auch das Gedächtnis meiner Mutter geschwunden ist, so kann die alte Ellen doch ihr Zeugnis für mich abgeben.“

Ein böser Blick Rouths traf ihn von der Seite, dann sagte er ruhig: „Die englischen Gesetze und die englischen Geschworenen haben schon manchen Unschuldigen verurteilt. Es ist mir wirklich nicht klar, mein guter Junge, warum Sie sich um nichts in den Haken des Löwen begeben sollten. Der Löwe hatte gar keine Anwendung, dies hat er mir öfters versichert, also wird auch niemand auf seine Maßnahmen hören und ihn betrachten.“

„Sie sind er zwei Briefe, um welche ein Bettel gewidmet war. Auf demselben standen die wenigen Worte: „Mein lieber Junge! Ich vergaß, Ihnen diese beiden Briefe mitzugeben; es ist besser, wenn dieselben von Ihnen gelesen werden, sie sind von Ihrem Onkel.“

„George setzte sich an das Fenster und brach zuerst den auf weißer das fröhliche Dokument auf. Ein Ausruft der Überraschung kam über seine Lippen, als er den eng beschriebenen Bogen überlas. Dann griff er hastig nach dem zweiten. Dieser war kurz und bestand nur aus wenigen Zeilen, Georg erkannte aber so sehr, daß die eintrückende Harriet dies noch in seinen Augen las; sie trat rasch heran und fragte angestellt: „Doch keine bösen Neuigkeiten, Georg?“

„Ruth,“ war George Antwort, „wie gut, daß Ellen sie am mich sandte, und wage ich nicht, dieselben meiner Mutter zu senden. Was soll ich wohl machen?“

„Schicken Sie dieselben an Ihren Stiefvater,“ entwidigte Harriet, „das ist das klugste. Doch was ist mit diesem Onkel, Sie haben mir noch nie etwas von ihm erzählt.“

„Sie setzte sich an den Frühstückstisch und bereitete den Thee; sie war wie immer geschmackvoll gekleidet und im ersten Moment sahen sie unverändert. Als aber George sie näher betrachtete, fiel ihm auf, daß sie verfallen war.“

„Sie sind doch wohl, Mrs. Routh?“ fragte er teilnehmend.

(Fortsetzung folgt.)